

Schmetterlinge, *Lepidoptera*.

Fast alle Arten gehören zu den schädlichen Insekten, doch sind es nicht die Schmetterlinge, sondern nur deren Larven (Raupen), welche den Pflanzen Schaden zufügen.

1) Der Nesterraupen-Schmetterling, Goldaster oder Weißdorn-Spinner, *Phalaena Bombyx chrysorrhoea* L.

Die Raupen erscheinen im September und halten sich auf allen Arten Obstbäumen, auch Eichen und Rüstern auf, sie erscheinen zuweilen in so großer Anzahl, daß sie bedeutende Verheerungen anrichten. Zum Winter spinnen sie sich in ganzen Gesellschaften in fest zusammengezogenen und überwebten Blättern an den Spitzen der Zweige ein, jede Raupe umgiebt sich noch besonders mit einer weißen, seidenartigen Hülle. Ihre Vertilgung ist leicht, wenn man während des Winters diese Nester mit der Raupenscheere abschneidet und verbrennt. Man lasse sie ja nicht im Grase oder Gesträuche liegen, denn sie kommen nicht um und würden im Frühjahr auskriechen und sich auf die Bäume begeben.

2) Der Ringelvogel, Weißbuchenspinner, *Phalaena Bombyx neustria*.

Die Ringelraupe hält sich auf allen Arten von Obstbäumen auf. Der rothbraune Schmetterling legt seine Eier ringförmig um die jungen, jährigen Triebe, klebt sie mit einem leimartigen Kitt fest und überzieht sie damit. Ihre Vertilgung ist leicht, wenn man die Zweige, an denen die Nester hängen, abschneidet und verbrennt, oder die Raupen, welche sich zu gewissen Zeiten, ehe sie völlig erwachsen sind, in großen Haufen an den Stämmen und großen Nesten versammeln, tödtet. Ihre größten Feinde sind Finken und Sperlinge, welche ihre Jungen damit füttern.

3) Der Nachtfrost-Schmetterling, Frühbirnspinner, Blüthenwickler, *Phalaena Geometra brumata* L.

Der Schmetterling erscheint im Oktober und hält sich bis Anfangs Dezember. Das unbeflügelte oder vielmehr nur mit kleinen Lappen beflügelte Weibchen kriecht auf die Bäume und legt ihre Eier an die Knospen derselben. Die Raupe verläßt im Frühling, sobald es warm wird, das Ei, bohrt sich in die entfaltenden Blumenknospen ein, spinnt sich darin völlig ein und zerstört, wenn sie häufig ist, alle Blüthen und dadurch die ganze Obsternte. Erscheint sie mehrere Jahre hintereinander, so werden die Bäume so geschwächt, daß sie absterben. In ihrer ersten Jugend ist sie grau, nach der ersten Häutung wird sie gelbgrün mit weißen Linien und schwarzem Kopfe. Nach der letzten Häutung variiert sie in der Grundfarbe vom hellsten Grün bis zum Schwarzgrün und wird 1 Zoll lang. Die Puppe ist ziemlich dick, gelbbraun, mit zwei aufwärts gekrümmten Spitzen am Ende und liegt flach in der Erde in einem ovalen Gehäuse.